

Sächsische Zeitung. Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Nummer 365.

Halle, Dienstag 7. August 1894.

186. Jahrgang.

Neueste Nachrichten.

(Eigene Drahtberichte und Fernsprechnachrichten.)

Berlin, 7. August. Die der Russischen Flotte gesandten wird, wegen jährlicher Personalveränderungen der Armee für den bevorstehenden Herbst in Aussicht genommen werden; so soll auch der kommandierende General des ersten Armeekorps General der Infanterie von Werder Württemberg nachgegeben haben, sich nach Beendigung der Herbstübungen in den Ruhestand zurückziehen.

Danzig, 6. August. Nach einer Mitteilung des Staatskommissars ist gestern bei einem zweiten Arbeiter vom Holm und heute bei einem am 4. ds. Mts. in Gollub verstorbenen Arbeiter cholera asiatica festgestellt worden. In dem Wasser der Toten Beichele an der Straßener Kämpfe wird durch bakteriologische Untersuchungen Cholera bacillen nachgewiesen.

Mainz, 7. August. Der frühere Holzei-Kommissar Häberle der I. ist sehr hohe Beamte verdächtig und dann für gestrichelt. Häberle war über einen sozialistischen Arbeiter, der hierüber Artikel gebracht hatte und verlegte ihn tüchtig.

Baden, 7. August. Ein Seminarlehrer aus Rottweil (Frankfurt) stürzte sich vom Sanatorium herab und blieb sofort tot.

Wien, 7. August. In diesem informierten Kreise ist man der Ansicht, daß die ungarischen Angriffe auf den Grafen Kalnozy nur darauf abzielen, ihn tatsächlich bis zum Herbst zu stützen und den Berliner Botschafter v. Szegonyi-March an seinen Platz zu bringen.

Paris, 7. August. Das Verfahren gegen den Grafen Talleyrand-Perigord und den Ingenieur Boetie wegen Unterschlagung und Beschädigung ist eingestellt.

London, 7. August. Der Dampfer Bismore ist heute nach Plymouth zurückgekehrt, nachdem er mit einem großen deutschen Dampfer, dessen Name nicht sicher festgestellt werden konnte, in Kollision gerathen war. Das Schicksal dieses Dampfers ist unbekannt. Bismore wurde der Bug bis an die Wasserlinie eingeschlagen.

Cotes, 7. August. Zu Ehren Kaiser Wilhelms I. fand gestern Abend bei der Königin in Osborne ein großes Bankett statt, an welchem der Prinz von Wales, die Herzogin von York und andere Mitglieder der königlichen Familie, ferner Graf Robbery und der erste Lord der Admiralität, Spencer, teilnahmen.

Rom, 7. August. Der Kardinal des Cardinals Celsina erdolchte heute in einem Anfälle von Eifersucht den Kammerdiener des Kardinals.

Rom, 7. August. Man hofft, das Kanzer-Schiff „Marosini“, welches bei Venedig gescheitert ist, bald wieder flott zu machen.

Bahna, 7. August. Der hiesige Gerichtshof verhandelte während mehreren Tagen den Prozeß gegen den Leutnant Mann, welcher durch Mißhandlungen den Tod des Soldaten Gungelstie verursacht hatte. Mann wurde zu 6 Monaten und 20 Tagen Gefängnis, 500 frcs. Geldstrafe und zur Tragung der Gerichtskosten verurtheilt.

New-York, 7. August. Der Dampfer „Spre“ nimmt 500 000 Dollar Gold an Bord mit.

New-York, 6. August. Nach einem Telegramm der „New-York World“ aus Lima ist eine Anzahl der von Regierungstruppen gefangen genommenen Urständlichen nach kurzem Prozeß erschossen worden. Die Lage ist kritisch. Die fremden Kaufleute haben den Schuß der Gesundheitsämter angezweifelt.

Der sinesische Bismarck.

22 London, 5. Aug.

Die Kunde, daß Li Hung Schang, der Bismarck Chinas, in Ungnade gefallen und nicht langer Ritter des gelben Reichthrons sei, erregte hier nicht geringes Aufsehen. Aber während die einen erklären, daß der junge Beherrscher des himmlischen Reiches eine unweiser Handlung in einem so kritischen Augenblick wie dem gegenwärtigen überhaupt hätte begehen können, sind die anderen der Ansicht, daß der ganze Vorfall von geringer Bedeutung ist. Die Chinesen haben in dem Konflikt mit Japan bisher offenbar eine größere Schluppe erlitten, als zugegeben wurde, und der Kaiser muß die Schuld dem Kaiser und Reichthron. Li Hung Schang bei, weil er anmuthig und annehmlich muß, daß dieser Mann die Maßregeln für die Sicherheit und Vertiefung des Reiches der Mitte an der nächsten Umwidlung setzen ließ. Daß er sich darum aber den „gelben Reichthron“ entzogen zeigt, wie alle Kenner Chinas versichern, einen sehr hohen Grad der Ungnade seiner besetzten Majestät an, die aber vielleicht den Kaiser nur antworten soll. Verdamntes schmeißt nachzuholen, was das seltsame Gewand und die Sub des Reiches Kaisers und Herrn wieder zu gewinnen. Sollte die Sache jedoch ersterer Natur sein, und der jugendliche Monarch sich seines Kaisers zu entschließen gedenken, so hätten die Japanesen den Krieg schon so gut als gewonnen, und Anarchie wäre in China gemitt.

Es ist übrigens nicht das erste Mal, daß der große Li Hung Schang (er zählt 71 Winter) von seinem Landesherren durch Unabwendbarkeit bestraft wurde. Im Jahre 1868 gelangte er nämlich zur Würde des Großkanzlers des himmlischen Reiches. In 1870 nach der Wepelle in Diensten wurden ihm seine Titel entzogen, und erlitt außerdem mannigfache andere Strafen; weil er bei jener Gelegenheit dem kommandierenden General angeblich nicht die nöthige Unterstützung gewährte. Schon zwei Jahre später, also in 1872, nahm ihn der damalige Kaiser wiederum in Gnaden auf, und machte ihn aufs Neue zum Großkanzler. Seine Frau, die unlängst starb, stand ihrem

Gatten in Eigenschaften des Geistes kaum nach, und zu ihrer Erinnerung ließ der große und weise Kaiser ein Hospital nach europäischem Muster errichten. Wie es heißt, ist er ungeheuer reich, und besitzt ein Heer von 75 000 Mann, das er auf eigene Kosten unterhält. Seine Macht ist in der That so groß, daß der junge Kaiser sich mit seiner Gnadenanziehung in seine geringe Gefahr begibt.

Ein genauer Kenner des fernem Orients, ein Mr. Kennear, ließ sich loeben in den „Central News“ in recht interessanter Weise über die jüngsten Vorgänge in China aus. Nach seiner Ansicht ist der junge Kaiser nur das willenslose Werkzeug in den Händen der jetzigen Feinde des neubesetzten Kaisers. Seit Jahr und Tag schon steht dieser allein, es meistfach verziehend, sich seine Autorität zu behaupten. Daß er letzteres bisher zu thun im Stande war, schreiben seine Widersacher gemeinen und unfauberen Mächten zu, und zwar darum, weil der Reichthron aufgefälschte europäische Ideen nährt, und ein Ohr für europäische Rathgeber besitzt. Jener Mr. Kennear wurde einst von Li Hung Schang in Anbetracht empfangen und bemerkte bei dieser Gelegenheit im Laufe der Unterhaltung, daß man ihn in England als den Bismarck Chinas betrachte. Diese Aeußerung schien dem Vizekönig in hohem Grade zu begehnen, da er wohl wußte, daß dem einen Kenner, können auch der mächtigsten historischen Figur in der modernen Geschichte Europa's ähnlich heisse. Wie wohl unterrichtet er aber über europäische Staatsmänner ist, und welche Urtheile er beist, ging aus seiner Bemerkung über die beiden, so weit Glabstone in Frage kommt, bis kurzem leitenden englischen politischen Leiter hervor. Ihr Lord Salisbury, sagte er damals zu seinem Gaste, ist ein Mann, der in wenig Worten viel sagt, und Mr. Gladstone macht um Weniges viele Worte. Mehr als einmal während seiner langen Laufbahn schien Li Hung Schang diesem und jenem ungleich zu werden, und man muß sich nicht immer auf mächtigst einfache Worte zu entziehen. Er verzeile aber stets die schlauesten Mordanschläge, und als er eines Tages nichts Gutes ahnend, einer sehr distanzirten kaiserlichen Einladung nach Peking folgen mußte, that er das bekanntlich in Begleitung einer bis zu den Fingern bewaffneten Leibgarde von 10 000 Mann. Auf diese Weise rettete er damals allein seinen Hals, und köpfe gleichzeitig seinen Feinden Hülspelt ein.

Deutsches Reich.

* Am Sonntag Mittag 1 Uhr trat der Kaiser die Reise nach England an, auf der er am Montag früh Dover passirte, woselbst die üblichen Salutgeschüsse abgefeuert wurden. In Dover wurde der Antritt des Kaisers für Montag Nachmittag entgegengeholt. Dort wird der Kaiser bis Anfang nächster Woche weilen. Der Prinz von Wales und der Herzog von York werden ihn Namens der Königin begrüßen, die er bald nach seiner Ankunft in Schloss Osborne besuchen wird.

* Die „Nord. Allg. Ztg.“ schreibt: In mehreren Berliner Blättern ist mit einem altmächtigen Lobblatt mitgetheilt, der Reichsminister Graf Caprivi wäre auf der Rückreise von Wilhelmshafen am Stendaler Bahnhof zufällig mit dem Grafen Herbert Bismarck zusammengetroffen und hätte ein längeres Gespräch mit ihm geführt. Die Nachricht bräut vermuthlich auf einer durch eine fälschliche Anfertigung veranlasseten Besonderevernehmung und enthält sehr Begründung. Wir hatten von der Nachricht, die uns von vornherein nicht sehr glaubwürdig erschien, damals gar keine Notiz genommen.

* Auf den Angriff der „Nord. Allg. Ztg.“ gegen den Finanzminister Dr. Miquel antwortet jetzt der „Han. Cour.“:

„Der Herr ist bisher auf Schleiwagen, so scheint man jetzt die Zeit für wachend zu erachten, den Hauptkampf gegen den neuen Finanzminister zu führen. Man darf sich die Verhandlungen der „Nord. Allg. Ztg.“ über die offizielle Presse nicht erklären. Die Annahme, daß die neue Redaction der „Nord. Allg. Ztg.“ mit diesen Betrachtungen auf eigene Rechnung und Gefahr den Nachweis ihrer Staatsmännlichen Befähigung liefern wolle, erscheint unannehmlich ausgeschlossen, denn das Blatt ist nicht offiziell, seine Beziehungen zum Reichslande sind allgemein bekannt, und es würde daher seinen Angriff gegen Dr. Miquel nicht wiederholt haben, wenn man es in Reichslandangelegenheiten nicht gern sähe, daß der unbewegte Finanzminister, den der Kaiser bekanntlich als „einen Mann“ bezeichnet hat, an entscheidender Stelle in Ungnade falle. Demnach kann festgehalten werden, daß der Finanzminister Dr. Miquel während seiner Abwesenheit von Berlin aus dem Reichslandangelegenheiten heraus beurlaubt wird, er habe angeordnet, mittelst der ihm zugänglichen Presse auf Kosten der Lokalität und der vornehmten Redaktionen des höheren preussischen Beamtenstandes mit maßgebendsten Bestimmungen die öffentliche Meinung für sich zu gewinnen. Dieser Angriff auf Dr. Miquel ist ebenso ungewöhnlich und unerhört, wie der Streich, der seinerzeit gegen den Fürsten Bismarck erlassen wurde. Wie dieser das Ansehen der Regierung des Reiches und Preussens im Inlande wie im Auslande schädigte, so wird das Verhalten auf die Staatsregierung im Falle unterzogen, wenn eines ihrer Mitglieder in der Weise beurlaubt wird, wie es in der „Nord. Allg. Ztg.“ geschieht ist.“

Die ultramontane „Kön. Volksztg.“, die dem Minister Miquel feindschaftlich sehr gezogen ist, jubelt zum zweiten Male; „Wir heißen dabei, daß die Welt der „Nord. Allg. Ztg.“ auf eine starke Gefährdung des Einflusses des bisher einflussreichsten Mitgliedes des preussischen Staatsministeriums hindeuten. Wenn nicht alle Anzeichen trügen, so wird Herr Dr. Miquel seine Reichthümer und Finanzformen meist verteidigen.“

Hierzu bemerkt die „Volksztg.“: „Aber dieser Schlag scheint uns doch sehr vortheilhaft zu sein. Es ist durchaus noch nicht gesagt, wer in diesem Falle zuletzt lachen wird.“

* Wenn in der Presse zwecks Discreditation der auf Erweiterung der Befugnisse der Verfassungspolizei gerichteten Pläne der Sozialdemokratie behauptet wird, daß das preussische Vereinsgesetz vom 11. März 1850 schon einer Zeit der Reaction ents

stamme, so weisen die „Berl. Vol. Nachr.“ dem gegenüber darauf hin, daß das besagte Gesetz aus demselben Jahr stammt, wie die preussische Verfassung vom 18. Januar 1850 und zu der Reihe derjenigen Gesetze zählt, welche im unmittelbaren Anschlusse an das Staatsgrundgesetz zur Durchführung der dort vorgezeichneten Grundzüge erlassen worden sind. Dazu gehören u. A. das Vereinsgesetz und die Gemeinde-Ordnung von demselben Tage, wie das Vereinsgesetz sowie das Abfällungsgesetz vom 2. März 1850. Das Vereinsgesetz ist durch die Verwaltungsreformgesetzgebung im Wesentlichen beibehalten und sogar erweitert worden. In der Abfällungsordnung ist in der That beibehalten keine neue Bestimmung darüber, daß das Abfällungsgesetz in einigen Punkten zu veränd. erfahren hat. Die Vereinsgesetzgebung ist beibehalten nichts anderes, als die gesetzgeberische Konsequenz dieser Auffassung. Die Gemeindeordnung ist endlich nur ganz vereinzelt zur Durchführung gelangt. Die hiesigen Einheiten, welche dadurch in die bestehende Ordnung der Gemeindeverwaltung vorgezogen werden sollten, riefen jene richtigerweise Strömung in der öffentlichen Meinung hervor, welche zunächst zu der Stiftung der Ausführung der Gemeindeordnung, demnach zu der Aufhebung unter Aenderung des Art. 103 der Verfassung und zu der Vereinigung der Gemeinde der Jahre 1850-1856 auf dem Gebiete des Gemeindefeldens führte. Diese Thatfachen genügen mehr als vollständig, um die Unhaltbarkeit der Eingangs erwähnten Behauptung über den Charakter der Zeit, aus welcher das preussische Vereinsgesetz stammt, nachzuweisen. Gleichwohl mag zum Schluß noch darauf hingewiesen werden, daß im Jahre 1861 in zwei Reichstagen bei dem Abgeordnetenbeamtet beantragt worden ist, die Initiative zur Revision dieses Gesetzes in der Richtung der Befestigung der darin gegebenen Ausdehnung gegen Mißbrauch des Vereins- und Versammlungsrechts zu ergreifen, daß aber das doch scheinbar von dem Vorwurfe realerreactionärer Verhältnisse vorgezogen worden von 1861 über diese Initiativen zur Tagesordnung übergegangen ist.

* Die aus der „Kön. Volksztg.“ stammende Nachricht, daß der Landrath Geisler (Hr. Mts.) aus Reichshausen vertrieben sei, wird auch der „Kreuzzeitung“ von vollständiger Seite als auf mäßiger Gründung beruhend besprochen.

* Bei der letzten Landtags-Ordnung in der Wahlkreise Altena-Rieseln erhielten nach amtlicher Feststellung Landrath August Noelle (nationalliberal) 310 Stimmen, GutsMuths-Schule-Arbeiter (Bund der Landwirthe) 82 Stimmen. Ersterer ist nicht gewählt.

* Dem Banquier Julius Weisbroder ist, wie man in der „Börse“, liest, der Kronenorden 4. Klasse verliehen worden. Herr Weisbroder ist in den letzten Tagen wiederholt genannt worden als Schlichter der zwischen dem Dr. von Kronen und ersten Ministern des preussischen Reiches bestehenden Unversittät, der sich beiläufig offen der sozialdemokratischen Partei-richtung angeschlossen hat.

* Die Freireinige Zeitung unterzieht das junge Institut des Rentengesetzes einer Kritik, die in der Behauptung besteht, die Rentengesetzgebungen seien eine „Sünder“. Um zu einem solchen Urtheil zu gelangen, geht die Betrachtung der volkspolitischen Organe von der Annahme aus, die bisherigen Wirkungen der Rentengesetze von 1890 und 1891 bildeten eine Enttäuschung für die Freunde dieser Verfassung. Dies ist jedoch keineswegs der Fall. Es sind 1890 Rentengesetze erlassen worden, davon 1088 im Jahre 1893. Ueber die letztere Zahl erklärt die Generalcommission im Verlaufe eines Jahres nicht hinausgehend zu kommen, aber nicht, wie von der „Freireinigen Zeitung“ erzählt wird, wegen Mangels von Käufern, sondern weil es an Landbesitzern fehlt. Diesem Mangel kann abgeholfen werden und wird allmählich abgeholfen werden müssen. Für den Anfang aber und in Anbetracht des erwähnten Uebelstandes darf die alljährliche Ertrichtung von mehr als 1000 Gütern ein zufriedenstellendes Resultat genannt werden. Die Gegenüberstellung des Umfangs des preussischen Staates und der Zahl der in der kurzen Zeitangabe erlassenen Gesetze kann doch nicht einer erschütternden sachlichen Beurtheilung zu Grunde gelegt werden. Beiläufig: die „Freireinige Zeitung“ legt großes Gewicht auf den Umstand, daß die in Juni vom Finanzminister und dem Minister für Landwirtschaft nach den Rentengesetzen vorgenommenen Inspektionsreisen nur flüchtige Besichtigungen gestatteten, die ein zureichendes Urtheil über die sozialpolitische Bedeutung eines Instituts, wie das Rentengesetz, nicht erlauben. Dieser Einwurf hätte doch nur dann zur Befristung der Behauptungen des Blattes dienen können, wenn ihm die Mittheilung gefolgt wäre, daß der Verfasser des Artikels sich kein Urtheil auf Grund eingehender Studien an Ort und Stelle gebildet hätte. Da dies nicht geschah, so darf wohl dem quälenden Urtheil, welches ein politisch mit der „Freireinigen Zeitung“ übereinstimmendes Königsberger — also den Verhältnissen nahe stehendes — Blatt über die Rentengesetzgebung gefällt hat, eine größere Autorität beigemessen werden, als dem Berliner Organ, das sich mit ihm in Widerspruch setzt. Wenn zunächst auch nicht mehr als 1088 Güter ertridigt wurden, so bedeutet dies die Befristung einer grundbesitzenden Bevölkerung von 5000 Köpfen einen Erfolg, den wir um so höher ansetzen, als die von der „Freireinigen Zeitung“ empfohlene Thätigkeit, der „preussischen Bevölkerung“, die Abtrünnigen nach wie vor unbehindert bleibt, für die Borgezukunft, doch nur ein Geringfügiges geleistet hat.

* Der Reichsanzeiger schreibt, trotz wiederholter in der Presse erfolgter Warnungen können immer wieder Fälle emporfindlicher Schädigung deutscher Geschäftstreibenden durch schleichende Kreditgewährung an unredliche, ausländische Firmen vor. Es könne die Kreditgewährung nur an ausländische Firmen empfohlen werden, der deren Vermögensverhältnisse nach sorgfältiger Untersuchung bei vertrauenswürdigem Auskunftstellern eingezogen würden.

* Sammlungen für anarchistische Verbrecher. Wie wenig genort die Anarchisten sich in Deutschland fühlen, geht daraus hervor, daß sie in ihrem Berliner Organen aus offen zur Sammlung eines Untersuchungs fonds für verurtheilte anarchistische Verbrecher aufordern. Man wird nicht behaupten dürfen, daß diese Sammlungen harmloser Natur und etwa nur für Ueberretungen von Holzei- oder Preßverurtheilten anzusehen seien. In dem betreffenden Aufsatz heißt es ausdrücklich: „Grossen! Die Alle weiß, daß durch alle Akte der Gewalt eine Idee wie die des Anarchismus nicht befristet werden kann.“

Leipzig, I. Qual. 60-62 M. II. Qual. 56-58 M. III. Qual. 48-52 M.; Schweine fleischp. I. Qualität 52-54 M. II. Qual. 49-51 M., Hammel wolle, I. Qualität 62 M., do. II. Qual. 52-56 M., do. III. Qual. 34-40 M., Raiber weisse Breite ...

Vörje der Stadt Halle a. S.

Halle a. S., den 7. August 1894.

Vörje mit Aufschlag der Stadtkasse für 1000 Rthl. unter Abzug der 122-132 Rthl. ... Halle a. S., den 7. August 1894.

Leipziger Börse vom 6. August.

Table with 2 columns: Item name and price. Includes items like 'Hambische B. Schiff. Randm.', 'Geldbörse', 'Weinbörse', etc.

Magdeburger Börse vom 6. August.

Table with 2 columns: Item name and price. Includes items like 'Magdeburger Stadt-Obligationen', 'Magdeburger Stadt-Anleihe', etc.

Waren- und Produktberichte.

Getreide. Berlin, 6. August. Weizen mit Aufschlag von (Rundpreis) per 1000 Met. loco ...

Coursenotizen der Berliner Börse vom 6. August.

Table with 2 columns: Item name and price. Includes 'Deutsche Reichs- und Staatspapiere', 'Ausländische Bonds', etc.

Deutsche Reichs- und Staatspapiere.

Table with 2 columns: Item name and price. Includes 'Reichs-R. 2 1/2 % 40 Jähr.', 'Reichs-R. 3 1/2 % 40 Jähr.', etc.

Ausländische Bonds.

Table with 2 columns: Item name and price. Includes 'Preussische 5 % Reichs-R.', 'Russische 4 % Reichs-R.', etc.

Deutsche Hypothekendarlehen.

Table with 2 columns: Item name and price. Includes 'Hamburgische Hypothekendarlehen', 'Berliner Hypothekendarlehen', etc.

Leipzig, I. Qual. 60-62 M. II. Qual. 56-58 M. III. Qual. 48-52 M.; Schweine fleischp. I. Qualität 52-54 M. II. Qual. 49-51 M., Hammel wolle, I. Qualität 62 M., do. II. Qual. 52-56 M., do. III. Qual. 34-40 M., Raiber weisse Breite ...

Vörje der Stadt Halle a. S.

Halle a. S., den 7. August 1894.

Vörje mit Aufschlag der Stadtkasse für 1000 Rthl. unter Abzug der 122-132 Rthl. ... Halle a. S., den 7. August 1894.

Leipziger Börse vom 6. August.

Table with 2 columns: Item name and price. Includes items like 'Hambische B. Schiff. Randm.', 'Geldbörse', 'Weinbörse', etc.

Magdeburger Börse vom 6. August.

Table with 2 columns: Item name and price. Includes items like 'Magdeburger Stadt-Obligationen', 'Magdeburger Stadt-Anleihe', etc.

Waren- und Produktberichte.

Getreide. Berlin, 6. August. Weizen mit Aufschlag von (Rundpreis) per 1000 Met. loco ...

Coursenotizen der Berliner Börse vom 6. August.

Table with 2 columns: Item name and price. Includes 'Deutsche Reichs- und Staatspapiere', 'Ausländische Bonds', etc.

Deutsche Reichs- und Staatspapiere.

Table with 2 columns: Item name and price. Includes 'Reichs-R. 2 1/2 % 40 Jähr.', 'Reichs-R. 3 1/2 % 40 Jähr.', etc.

Ausländische Bonds.

Table with 2 columns: Item name and price. Includes 'Preussische 5 % Reichs-R.', 'Russische 4 % Reichs-R.', etc.

Deutsche Hypothekendarlehen.

Table with 2 columns: Item name and price. Includes 'Hamburgische Hypothekendarlehen', 'Berliner Hypothekendarlehen', etc.

Berlin, 6. August. Spiritus loco, per August 31,50, per September 31,20, per September-December 31,75, per Januar 32,00, per Februar 32,25, per März 32,50, per April 32,75, per Mai 33,00, per Juni 33,25, per Juli 33,50, per August 33,75, per September 34,00, per October 34,25, per November 34,50, per December 34,75.

Dele, Oelfaaten, Getreidemehl.

Berlin, 6. August. Weizen mit Aufschlag von (Rundpreis) per 1000 Met. loco ...

Leipziger Börse vom 6. August.

Table with 2 columns: Item name and price. Includes items like 'Hambische B. Schiff. Randm.', 'Geldbörse', 'Weinbörse', etc.

Magdeburger Börse vom 6. August.

Table with 2 columns: Item name and price. Includes items like 'Magdeburger Stadt-Obligationen', 'Magdeburger Stadt-Anleihe', etc.

Waren- und Produktberichte.

Getreide. Berlin, 6. August. Weizen mit Aufschlag von (Rundpreis) per 1000 Met. loco ...

Coursenotizen der Berliner Börse vom 6. August.

Table with 2 columns: Item name and price. Includes 'Deutsche Reichs- und Staatspapiere', 'Ausländische Bonds', etc.

Deutsche Reichs- und Staatspapiere.

Table with 2 columns: Item name and price. Includes 'Reichs-R. 2 1/2 % 40 Jähr.', 'Reichs-R. 3 1/2 % 40 Jähr.', etc.

Ausländische Bonds.

Table with 2 columns: Item name and price. Includes 'Preussische 5 % Reichs-R.', 'Russische 4 % Reichs-R.', etc.

Deutsche Hypothekendarlehen.

Table with 2 columns: Item name and price. Includes 'Hamburgische Hypothekendarlehen', 'Berliner Hypothekendarlehen', etc.